

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1916 Nr. 296 Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Dienstag, 27. Juni 1916

Preis 1.50

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
 Fernruf 7801 (außer der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
 schluß: Schriftleitung 5610. Geschäftsstelle 5608 und 5609
 Geschäftsleiter: L. S. Dr. Mühlendahl, Halle (Saale)

Geschäftsstellen in Berlin und Berliner Schriftleitung:
 Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Surberstr. Nr. 0250
 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Erfolgreicher deutscher Sturmangriff bei Sokul

Der amerikanisch-mexikanische Krieg un vermeidlich

Washington, 26. Juni. Meldung des Reuterschen Bureau. Es wird ausgegeben, daß nach der Versendung der Note an Mexiko, die Lage sehr ernst geworden ist. Die Note wurde verfaßt, nachdem die Mitteilung von der mexikanischen Regierung eingetroffen war, daß das Verbot von Carranza eine Folge des Befehls war, die amerikanischen Truppen anzugreifen, wenn sie sich in irgendeiner anderen Richtung als nach der Grenze bewegen. Wilson verhandelte mit den Führern des Repräsentantenhauses und des Senats über die Lage. Der Vorschlag der Senatskommission für äußere Angelegenheiten wurde, machte danach keinen Gehör anders, daß er den Krieg für so gut wie un vermeidlich hält.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 26. Juni. Amtlich veröffentlicht: **Russischer Kriegsschauplatz**
 In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. — Auf den Höhen nördlich von Luzh wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgelenkt. In der übrigen Front in Galizien verlief der Tag ruhig. In Polkowitz beschränkte sich die Gefechtsfähigkeit meist nur auf Artilleriekämpfe. Westlich von Sokul erlitten deutsche Truppen die erste feindliche Stellung in etwa 3 Kilometer Breite und wiesen darin heftige Gegenangriffe ab.
 Weiter nördlich ist die Lage unverändert.

Schürer des Weltbrandes

Leonida Bissolati
 Der italienische Volkssturm mit dem falschen Helmenamen, der es nun zum Minister gebracht hat, ist in seiner Art sicherlich nicht weniger nutzlos als der Spartaner-König, dessen Namen er trägt. Seinen Ruhm kündigt freilich kein moderner Thermopila; immerhin ist Leonida Bissolati bei Beginn des italienischen Krieges als Freiwilliger ins Feld gegangen, und er hat als gemeiner Soldat an der Grenze des ewigen Eises für sein Vaterland gekämpft. Er ist auch, wenn auch nur flüchtig, vermundet worden, und sein Dienst bei der Fabrik war nicht etwa eine Faree wie des edlen Mannuzio Wittkämper, der gleich als Leutnant angefangen hat. Leonida Bissolati steht als Mensch und Charakter weit auch über Herrn Zardelli, dessen symbolische Ministerwürde mit dem Sturze des Kabinetts Salandra lang- und langsam ihr Ende gefunden hat, und wenn beide Männer in der Entwicklung ihrer Laufbahn aufeinander auch viel miteinander gemein haben, so besteht doch ein himmelweiter Unterschied zwischen dem geschnittenen und gebügeln Herrn Zardelli und dem kleinen, unheimlichen Biest, der wenigstens äußerlich bis zum heutigen Tage ein unentwegter Volksmann geblieben ist. Er ist nicht für äußerliche Eleganz, und ein schmager Gebroch gehörte noch vor kurzem nicht zu seinen Beschäftigten. Aber die Art, in der er mit diesem Mangel an äußerlicher Wohlanscheidlichkeit kokettiert, ist verdächtig und angerührt nicht ganz unbeschäftigt. Ganz ohne Fäule ist ja überhaupt kein Italiener, und man geht deshalb auch wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß er vor fünf Jahren erst nach reiflicher Überlegung im Schlauputt und Straßenanzug zum König gegangen ist. Dieser sehr wenig hoffähige Anzug hatte auch sicherlich Victor Emanuel wenig weniger als Bissolatis Anhängern imponiert, die aus ihrem Schlauputt zu einer Art Glanzkleidung genant und in ihren Heintagen als greisbarer Dokument sozialistischer Manierlosigkeiten vor Königsthronen abgebildet hatten.

Frankreichs Winterverlust vor Verdun

Paris, 26. Juni. Wie dem "Morgener Volksblatt" aus Paris gemeldet wird, hätten in den letzten Kämpfen bei Verdun die jüngsten Reservisten fast ganze Regimenter zu einem erheblichen Teil eingeleistet, woraus sich die Verhältnisse der französischen Offizierskreise zeigen, daß das Verduner Kommando achttausend Offiziere in ihren Stellungen reiflos gewisert habe.

Südösterreichischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, S. Öber, Feldmarschallleutnant.

Damals, im März des Jahres 1911, hatte der sclave Giolitti verurteilt, die zu seiner Zeit noch einige sozialistische Parteien Italiens zu trennen. Er glaubte, das nicht besser erzielen zu können, als wenn er den vollständigen Bissolati zum Minister machte. Giolitti bildete damals gerade sein viertes und letztes Ministerium, jenes Kabinet, dessen wichtigste Aufgabe die Einführung des allgemeinen Wahlrechts werden sollte. Dabei schien ihm die Unterbreitung wenigstens der gemäßigteren unter den Sozialisten äußerlich weniger als Bissolatis Lehnte aber den Eintritt in das Kabinet ab, und Giolitti, der in einem politischen Aufsatz immer wieder behauptet hatte, hatte es auch darin, daß sich die Sozialisten auch ohne sein Zutun in eine revisionistische und eine radikale Gruppe spalteten. Bissolati wurde seit 1912 von seinen früheren Genossen als Abtrünniger auf das heftigste beschimpft. Die Wege, die er einschlug, wurden denn auch immer sonderbarer. Sein Stiefenpferd war bis dahin stets die Befämpfung der Kirche gewesen; die für alle Staatsbürger Italiens verantwortlich machte. Nun trat aber, wie mehr sich der politische Horizont Europas umdüsterte, immer schärfer sein Deutlichkeit in den Vordergrund. Dieser Deutlichkeit hat er bei ihm sicherlich Überzeugungsstärke, zu vermerken er sich auch äußerte. Bissolati bildet sich ein, Deutschland sei der Sort aller politischen und kirchlichen Reaktionen; in Frankreich dagegen sieht er die Verforterung des modernen demokratischen Staatsgebans. Schon dieser Umstand zeigt, wie wenig der Mann in das Wesen der Dinge eingedrungen ist, und wie fremd ihm im Blickfeld Deutschland und Frankreich sein müssen. Aber was Leonida Bissolati an politischen Willen und Reife des Urteils, an Einsicht und Verantwortlichkeitsgefühl fehlt, das ersetzt er durch eine glänzende Feder und eine firtreue Beredsamkeit. Und während er in der Deutlichkeit seiner Anhänger stets zu fesseln und fortzuführen konnte, so wirkte er auch hervorragend mit größter Eindringlichkeit im Sinne seiner politischen Unerfreunde in geschäftlicher Weise zu bedienen konnten. Nachdem ihm der "Avanti" verfallen war, förderte sich der radikale, von französischem Gelbe ausgefaltene "Secolo", der fernezeit in enger geschäftlicher Verbindung mit dem württembergischen "Messagiero" steht, seine Feder, und in beiden Württemberg betrieb Bissolati fortan eine weitende Deutlichkeit. Er war es, der am 28. Juli 1914 in dem Mailänder und dem römischen Blatt zum ersten Male offen gegen Italiens Dreißigstjährigen auftrat und seinem

Die Wucht der deutschen Infanteriekürme bei Verdun

Genf, 26. Juni. Berichte von der Front schildern die Wucht der deutschen Infanteriekürme vom Freitag als jede menschliche Vorstellung übersteigend und nur mit dem deutschen Angriff der ersten Tage der Verdunschlacht über den Sturm auf Baug übereinstimmend. Der deutsche Generalstab der Erste Weltkriegs-Flour gewinnt die französische Presse einmütig zu der Überzeugung, daß die russische Offensive nicht einen einzigen deutschen Soldaten von Verdun abgezogen habe. Wenn die englische Offensive Verdun nur retten solle, müßte sie jetzt losbrechen. Die Militärführer seien zu, daß jetzt die größte Gefahr der Vereitelung von Verdun unter dem Feuer der deutschen Artillerie liegen.

Amerikanische Flieger im französischen Dienst abgeschossen

Paris, 26. Juni. Den Württembergern zufolge fand im Kampf mit deutschen Fliegern bei Verdun der amerikanische Flieger in französischem Dienste Chapman den Tod. Ein anderer Amerikaner Denslow wurde im Luftkampf bei Vor-le-Duc schwerverwundet.

Die deutschen Fortschritte bei Verdun

Genf, 26. Juni. Berichte von der Front schildern die Wucht der deutschen Infanteriekürme vom Freitag als jede menschliche Vorstellung übersteigend und nur mit dem deutschen Angriff der ersten Tage der Verdunschlacht über den Sturm auf Baug übereinstimmend. Der deutsche Generalstab der Erste Weltkriegs-Flour gewinnt die französische Presse einmütig zu der Überzeugung, daß die russische Offensive nicht einen einzigen deutschen Soldaten von Verdun abgezogen habe. Wenn die englische Offensive Verdun nur retten solle, müßte sie jetzt losbrechen. Die Militärführer seien zu, daß jetzt die größte Gefahr der Vereitelung von Verdun unter dem Feuer der deutschen Artillerie liegen.

Der englische Landwirtschaftsminister zurücktrat

London, 26. Juni. (Reuters.) Selbournes Rücktritt hatte keinen Grund in Meinungsverschiedenheiten im Home Office.



